

MUSEUMS - INFO

~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~

Nr. 31 / September 1998

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wenn Sie auch die Uhr anhalten, die Zeit bleibt deshalb nicht stehen. Wie gern hätte sicher schon einmal jeder von uns die Zeit festgehalten, sei es, daß er sie für bestimmte *Momente* anhalten möchte, sei es, daß er sie auch nur bremsen möchte, damit sie *langsamer* vergeht. Das kann der Fall sein in schönen Stunden, vielleicht aber auch, wenn es um das Lebensalter geht. - Die Zeit können wir nicht anhalten. Wenn es aber darauf ankommt, Erinnerungen, Wissen und Erfahrungen oder auch Gegenstände einer vergangen Zeit herüberzuretten in die Zukunft neuer Generationen, kann das Museum dazu einen aktiven Beitrag leisten.

Leider fällt es immer schwerer, das Leben, die Umgebung und den Alltag der Generationen vor uns in seinem Zusammenhang darzustellen. Die toten Gegenstände in den Glasvitrinen eines Museums sind aus ihrer ursprünglichen Umgebung, ihrem Beziehungssystem, herausgerissen. Die Häuser in denen sie genutzt wurden, sind längst abgerissen, die sie umgebenden Äcker oder Waldflächen vielleicht längst mit modernen Gebäuden bebaut.

Der Besucher eines Museums braucht deshalb viel Erklärungen und viel Fantasie, um diese Zusammenhänge in die Vorstellungen von den Lebensformen unserer Vorfahren zu übertragen. Aus diesem Grunde gibt es heute Freilichtmuseen. Dorthin werden die Bauten untergegangener Lebenszusammenhänge mit ihrem Inventar originalgetreu übertragen und mit Vieh und Pflanzen der damaligen Zeit - soweit möglich - zum Leben erweckt. In solchen Museumsdörfern empfängt den Besucher deshalb noch ein Hauch der Zeit, in der Menschen in und um diesen Häusern gelebt und gearbeitet, gefeiert und gelitten haben.

Sie sollten sich als Tagesausflug einmal solch ein Freilichtmuseum - beispielsweise die des Landschaftsverbandes Rheinland, das Landesmuseum für Volkskunde in Kommern in der Eifel oder das erst in diesem Jahr eröffnete Bergische Freilichtmuseum für Ökologie und bäuerlich-handwerkliche Kultur in Lindlar - ansehen.

Das empfiehlt Ihnen

Ihr
Erwin Büsching
(Beiratsvorsitzender)

Straßennamen historisch gesehen: Londongstraße

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir in unregelmäßigen Abständen Forschungsergebnisse unseres Mitgliedes **Anne Brüggestraß**.

„Im Falk-Stadtplan von »Moers - Neukirchen-Vluyn mit Umgebungskarte« steht diese Straße unter M 21-22 als »Londonstraße« verzeichnet. Aber Neukirchen-Vluyn wollte nicht an die Hauptstadt Großbritanniens erinnern, sondern an einen seiner ältesten Höfe, den Londong-Hof, der schon 1250 urkundlich erwähnt wurde und der nebst einer Ständermühle im sogenannten Londongsfeld lag (heute zwischen Ernst-Moritz-Arndt-Straße und

Niederrheinallee, die Mühle stand in Höhe der Drüenstraße).

Herman von Londunc ist uns als erster Aufsitzer bekannt. Erst um 1650 erfahren wir mehr von dieser alten Familie. Da heiratet ein Peter Londunck eine Styn; vier Kinder sind uns durch die Eintragungen ins Kirchenbuch der Gemeinde Neukirchen bekannt geworden. Eins dieser Kinder, Arndt Londunck begründet mit seiner Frau Elsen in der Dauben die große Familie Londong. Ihre Tochter Lisbeth (*8.1.1711) heiratet 1731 Friedrich in der Dauben, der nach der Heirat den Namen des Hofes »Londunck« annahm. Mit ihm hatte Lisbeth 13 Kinder, von denen jedoch nur

drei -zwei Töchter und ein Sohn - die Kinderkrankheiten wie Pocken, Masern, Keuchhusten, Scharlach und Bräune überlebten. Sohn Arndt Londunck heiratete 1764 Gritgen Schuirmanns. Er verstarb aber früh, ohne Kinder zu hinterlassen. Die junge Witwe vermählte sich mit Henrich Straetgens, beide behielten aber den Namen Londong bei, so daß heute der Name noch erhalten geblieben ist, obwohl kein »Londong-Blut« mehr in den Adern der Nachkommen mit Namen Londong fließt.

Der Familienname bleibt Londongs-Hof im Londongsfeld. Jungen, die nicht als Ackerer auf dem Familienhof bleiben, übernehmen z.B. den Jöden-Hof im Hesselfeld oder den Dickschen-Hof (heute Verwaltungsgebäude der Zeche Niederberg). Später kaufte die Zeche den Londongs-Hof und richtete hier Sozialwohnungen ein, um ihn danach ganz abreißen zu lassen. Den Namen Londong finden wir heute noch auf dem Jöden-Hof, dem Bulhorst-Hof und auf dem Wellfonders-Hof. Der Straßename Londongshof erinnert aber noch heute an den alten, geschichtsträchtigen Hof im Londongsfeld."

Bücher, Bilder und anderes

Wer längere Zeit nicht im Museum war, weiß vielleicht nicht, welche Gegenstände, die an historische Gebäude oder Ereignisse erinnern, dort zu erwerben sind. Deshalb hier einmal eine Übersicht.

Festschrift 50 Jahre HVV Vluyn	2,00 DM
Bild, Rams-Bruckhaus, gewebt	15,00 DM
Bild, Dorfstraße Vluyn 1891, gewebt	49,80 DM
Heimatkundl. Reihe Bd. 2 (Blömersheim)	10,00 DM
Heimatkundl. Reihe Bd. 3 (Gedichte)	2,00 DM
Neukirchen-Vluyn in alten Ansichten	32,80 DM
Beiträge zur Stadtgeschichte (Festbuch)	15,00 DM
Frauen-Leben in Neukirchen-Vluyn von 1877 - 1997	15,00 DM
Schützenwesen in Neukirchen-Vluyn	0,50 DM
Min Modersprok	13,80 DM
Gedeechter in Plattdütsch	5,00 DM
150 Jahre Post in Neukirchen-Vluyn	39,80 DM
Bierglas, 700 Jahre Vluyn	5,00 DM
diverse Postkarten	

Sichern Sie sich die Gegenstände Ihres Interesses bald, denn die Stückzahlen sind begrenzt und bei einigen Ausgaben bald vergriffen.

Neuigkeiten, Informationen usw.

• Im hinteren Bereich der Fa. Vutz in Vluyn gegenüber eines Supermarktes am Vluyn

Nordring stand bislang eines der ältesten Häuser des Ortsteils Vluyn. Dieses Gebäude, genannt "Alt Küppers", diente in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einmal als Färberei. Es mußte nunmehr einer Neubau-maßnahme weichen. Die neuen Eigentümer haben sich entschlossen, zukünftig mit einer Bronze-Tafel an dem neuen Gebäude auf den Standort und die Bedeutung des abgerissenen geschichtsträchtigen Hauses hinzuweisen.

• Beim Abriß des vorerwähnten Hauses im Ortsteil Vluyn wurde in einem alten Balken ein Stockdegen gefunden, der in der Zeit der französischen Besetzung unserer Heimat (1794 - 1804) von französischen Soldaten hierher mitgebracht worden sein muß. Dieser Degen stammt offensichtlich noch aus der vorrevolutionären Zeit Frankreichs, denn er trägt in französischer Sprache die Inschrift: "Es lebe der König" und "auf den Sieg". Weiter ist darauf eine Siegesgöttin dargestellt mit einer Palme in der linken und einem Lorbeerkranz in der rechten Hand. Außerdem trägt der Degen den Namen des königlichen Waffenherstellers aus Nantes. Der Degen konnte inzwischen im Wege einer Spende für das Museum erworben werden und wird demnächst zusammen mit anderen Neuerwerbungen in einer Vitrine ausgestellt.

• Das Museum ist nach den Sommerferien wieder aus seinem Sommerschlaf erwacht, d.h., es steht wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten Besuchern zur Verfügung. Den Aufsicht führenden freiwilligen Helfern ist es eine Freude, wenn sie ihren Dienst für die Allgemeinheit nicht umsonst verrichten. Sie sollten sich deshalb - vielleicht bereits in nächster Zeit - mit Freunden oder Verwandten einen Besuch im Museum fest vornehmen.

Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein können wir begrüßen:

Gisela Laakmann, NV,
Udo Laakmann, NV,
Edgar Leinung, NV,

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.